

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 16 (1954)
Heft: 11

Artikel: Zukunftsaufgaben des Baselbieter Natur- und Heimatschutzes
Autor: Arcioni, Rico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Fluggeschwindigkeit 50—60 Stundenkilometer beträgt. Somit beobachtete ich eine Kolonne mit einem Kubikinhalt von 10 Millionen Kubikmetern. Rechnen wir nun mit einem Vogel je Kubikmeter, was nach verschiedenen Autoren eher zu wenig ist, so ergibt sich eine Maße von 10—12 Millionen Vögeln, welche über uns hinweg flogen und welche sich demnach um die Jahreswende bei uns aufhielten. Später sollen es nach gewissen Beobachtern noch mehr gewesen sein. Leider liegen aber keine Schätzungen mehr vor.

Solche eindrucksvollen Invasionen kommen nur relativ selten vor, wobei allerdings zu sagen ist, daß sie sich in den letzten Jahren in auffälliger Weise gehäuft haben, wofür uns aber vorläufig eine Erklärung fehlt. Großinvasionen fielen in die Jahre 1900/01, 1922/23, 1946/47, 1950/51 und 1953/54, wobei die vorletzte Invasion wohl die gewaltigste war; überwinterten doch damals nach vorsichtigen Schätzungen 100 Millionen Bergfinken in unserem Land.

Was bewegt nun die Bergfinken zu diesen Massenbewegungen? Diese Frage kann heute noch nicht mit Bestimmtheit beantwortet werden. Die wahren Ursachen liegen immer noch im dunkeln, obwohl die Ornithologen dauernd daran sind, die tatsächlichen Verhältnisse zu erforschen.

Zukunftsauflagen des Baselbieter Natur- und Heimatschutzes

Von RICO ARCIONI

Die Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, welche die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes im Baselbiet koordiniert, hat in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens eine ganze Reihe ihr übertragener Aufgaben erledigt, während weitere Fragen noch ihrer Lösung harren.

Unter diesen Pendenzen steht die Revision der kantonalen Verordnung betr. Natur-, Pflanzen- und Heimatschutz vom 29. September 1924 im Vordergrund. Eine von der Arbeitsgemeinschaft bestellte Kommission hat während zwei Jahren einen von Dr. H. Schmaßmann, Liestal, ausgearbeiteten Entwurf zu einer neuen Verordnung durchberaten. Am 1. September 1953 wurde dem Regierungsrat zuhanden des Landrates ein Revisionsentwurf samt einer einläßlichen Motivierung eingereicht. Zurzeit beschäftigt sich die staatliche Kommission für Natur- und Heimatschutz mit der Eingabe der Arbeitsgemeinschaft. Diese wird sich immer wieder bei den Behörden für eine möglichst rasche Behandlung der Eingabe verwenden. Als weitere Pendenz figuriert die Uebersicht

über die Rechtsquellen des Natur- und Landschaftsschutzes im Baselbiet. Vor Jahren ist im Kanton Zürich eine solche Uebersicht geschaffen worden. Für das Baselbiet ist etwas Aehnliches vorgesehen. Allerdings bereitet die Sammlung und Sichtung des zu bearbeitenden Materials erhebliche zeitliche Schwierigkeiten.

Der Rheinuferweg Birsfelden—Rheinfelden ist das Sorgenkind nicht nur der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, sondern auch weiterer Kreise, so der Sektionen Basel-Stadt und Baselland der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz, der Wanderwege beider Basel und der Nordwestschweizerischen Verkehrsvereinigung. Der vor etlichen Jahren im Landrat eingereichten Motion Merz ist im Dezember 1952 eine Kleine Anfrage Weißkopf gefolgt, in welcher nach dem Schicksal der Motion Merz gefragt wurde. Wie nun anläßlich der 5. Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft am 18. September 1954 von Regierungsrat Heinrich Abegg, Baudirektor des Kantons Basellandschaft, zu vernehmen war, kann man in Bälde mit der Realisierung des Rheinuferweges rechnen. Der Staat hat seinerseits am Rhein Land erworben, und bei Landkäufen der Industrie längs des Rheins wurde jeweils ein Servitut bestellt, d. h. der vorgesehene öffentliche Durchgangsweg durch entsprechenden Eintrag im Grundbuch gesichert.

Das Problem der Gondelbahnen bildete Gegenstand einer kraftvollen außerordentlichen Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft und einer einläßlichen Eingabe an den Bundesrat und an den Regierungsrat. Gleichzeitig wurde im «Schweizer Naturschutz» deren Stellungnahme bekanntgegeben. Mit Genugtuung hat die Arbeitsgemeinschaft vernommen, daß ein zusätzliches Sesselilift-Projekt (Langenbruck) abgelehnt worden ist. Eine Planung beim Bau der Hochspannungsleitungen tut not. In einer Eingabe an den Regierungsrat wurde gefordert, daß eine einheitliche Planung beim Bau solcher Leitungen Platz greife. Die Abfälle längs der Eisenbahnlinien sind keine besondere Zierde des Landschaftsbildes. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich deshalb mit der Generaldirektion der SBB in Verbindung gesetzt und Abhilfemaßnahmen verlangt. Diese sind denn auch zugesichert worden. Eine weitere Untugend ist das Liegenlassen von Abfällen aller Art durch Sonntagstouristen und Campinglute an Waldrändern, bei Aussichtspunkten und anderen der Oeffentlichkeit zugänglichen Orten. Die Arbeitsgemeinschaft prüft zurzeit, wie durch einen Appell diesem Sachverhalt erfolgreich entgegengetreten werden kann.

Auch mit Fragen der Kehrichtbeseitigung hat sich die Arbeitsgemeinschaft befaßt. Bereits in der Eingabe an den Regierungsrat vom 1. September 1953 wurde darauf hingewiesen, daß die Kehrichtbeseitigung nur dann ordnungsgemäß erfolgen könne, wenn Ablagerungsorte geschaffen würden. Dieser

Grundsatz wurde denn auch im Revisionsentwurf für eine neue Natur- und Heimatschutzverordnung verankert. Glücklicherweise besitzt der Kanton Basel-Land eine besondere Studienkommission zur Beseitigung fester Abfallprodukte, die bereits zwei umfangreiche Untersuchungen durchgeführt hat, die eine über die Kehrichtablagerungsorte, die andere über die Rechtsgrundlagen der Kehrichtbeseitigung. Es ist zu erwarten, daß die Arbeitsgemeinschaft bei der weiteren Verfolgung der in Sachen Kehrichtbeseitigung bestehenden Pendenzen einen engen Kontakt mit der genannten Studienkommission suchen wird.

Nicht zuletzt liegt als weiteres «Pendens» die Birsigkorrektion oberhalb Oberwil, also am eigentlichen Birsig, vor. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich schon seit langem mit der Baudirektion in Verbindung gesetzt und ihre Wünsche nach einer Erhaltung der natürlichen Birsiglandschaft vorgebracht. Zu einem Augenschein ist der Dachverband bereits herangezogen worden. Dabei konnte man durch den Baudirektor vernehmen, daß nach wie vor geplant ist, bei allen die Natur und Landschaft berührenden Fragen die Arbeitsgemeinschaft beizuziehen und — was vor allem wichtig ist — zu Worte kommen zu lassen. Der Kontakt zwischen Heimatschutz und Behörden trägt somit seine ersten Früchte, und es ist nur zu hoffen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.

Baselbieter Heimatschutz

Bericht des Obmanns, vorgetragen an der Mitgliederversammlung vom 4. April 1954

Sehr geehrte Heimatschutzfreunde.

An der Mitgliederversammlung vom 12. November 1953 hat Ihnen der zurücktretende Obmann, Herr Theodor Strübin, über die Tätigkeit unserer Vereinigung in den Jahren 1952 und 1953 Bericht erstattet. In derselben Versammlung haben Sie einen neuen Obmann gewählt und den Vorstand neu bestellt. Der neue Vorstand hat nun die Absicht, die den jährlich wiederkehrenden Geschäften gewidmeten Mitgliederversammlungen zukünftig jeweilen in den ersten Monaten des Jahres abzuhalten. So kann ich Ihnen denn heute nur über die Tätigkeit während knapp fünf Monaten Bericht erstatten.

Vorstand. Der Vorstand hielt in dieser Zeit zwei Sitzungen ab. In seiner konstituierenden Sitzung vom 28. November 1953 wählte er die Herren Dr. J. Lusser und Regierungsrat M. Kaufmann zu stellvertretenden Obmännern und Herrn Peter Stöcklin zum Schreiber. Die Herren Hugo Weber und Dr. R. Arcioni erklärten sich bereit, ihre Ämter als Kassier, bzw. Protokollführer, vorläufig weiterzuführen. Die Herren W. Arnold, Dr. E. Baumann, E. Gruber, Dr. J. Lusser und Dr. P. Suter übernahmen es, als regionale Fachbearbeiter für die dem Vorstand vorliegenden Sachfragen zu wirken. Herr E. Gruber hat zudem in verdankenswerter Weise wiederum die Durchführung der Taleraktion im Kanton Basel-Land übernommen. Unser bisheriger Obmann, Herr Theodor Strübin, vertritt unsere Vereinigung weiterhin im Arbeitsausschuß der Arbeitsgemeinschaft für